

HOTHOUSE

A Renegade Lab for Democracy against Technocapitalist Authoritarianism

KURZBESCHREIBUNG

Viele Menschen nutzen KI-Chatbots bereits beruflich und/oder spielerisch und betrachten sie als Bereicherung für ihr Leben und ihre Arbeit. Hinter jedem Versprechen verbergen sich jedoch auch Ansprüche, und mit der KI gibt es einen neuen Akteur mit massiven Auswirkungen auf unser Leben.

Der Einsatz von KI auf dem Spielfeld ökonomischer, politischer und militärischer Konflikte deutet darauf hin, dass das Versprechen einer partizipativen und vielfältigen Welt – und damit einer sozial und ökologisch gerechteren Zukunft für alle – der Verschärfung von Kontrolle durch reaktionäre Kräfte weichen könnte. In dieser Hinsicht markiert KI eine neue Eroberungsgrenze kapitalistisch-autoritärer Ausbeutung, die Demokratie als Hindernis, anstatt als Bereicherung sieht – eine Entwicklung, die den Übergang von KI als Spiel zu KI als Waffe veranschaulicht.

Was bedeutet es, gegen diese Tendenzen Widerstand zu leisten? Was bilden Untersuchungen ab, die trotz der Intransparenz Aufklärung bieten? Wie entstehen Allianzen, die gegen die Machtverhältnisse hinter KI-Infrastrukturen mobil machen? Wie sehen Gegenmodelle aus, die lernfähig und resilient sind? So komplex und durchdringend KI-Modelle auch sein mögen, sie sind geschlossene Blackboxen. Menschen hingegen können sich aus freiem Willen gegen Unterdrückungssysteme zur Wehr zu setzen.

HOTHOUSE bringt Künstler:innen, Aktivist:innen, Praktiker:innen und Denker:innen aus aller Welt zusammen, um die Frage nach Widerständigkeit künstlerisch, wissenschaftlich und zivilgesellschaftlich zu erörtern. Ihre Teilnahme erfolgt über eine von uns mitentwickelte Technologie: *3D-point cloud video sharing* erlaubt es uns, den virtuellen und den physischen Raum in Echtzeit miteinander zu verbinden. Dadurch können wir einen Raum gemeinsamer Präsenz schaffen, unabhängig davon, wo sich die Mitwirkenden weltweit befinden.

Vier performative Veranstaltungen fokussieren jeweils auf einen Aspekt des Themas [s. [Website](#)]. Sie sind in eine Installation eingebettet, die digitale und analoge Mittel verbindet. Eine Ausstellung mit Objekten, Artefakten, Karten, Postern, Dokumentarfilmen, Videos, Sound und Liedern ergänzt die Live-Events. Podcasts, Vorträge und Workshops bieten tieferes Verständnis und regen zu praxisorientierter Auseinandersetzung an.

HOTHOUSE verwendet KI nicht, um „Kunst“ zu machen. Wir spielen nicht mit der Ästhetik von KI. Wir diskutieren nicht darüber, ob KI ethischer werden oder sich freundlicher verhalten könnte. Uns interessiert, wie man demokratische Handlungsfähigkeit gegen Machtansprüche zurückzugewinnen kann, die Formen der Ungleichheit verstärken, anstatt sie bekämpfen.

Das Publikum ist eingeladen, sich zu beteiligen.

HOTHOUSE

A Renegade Lab for Democracy against Technocapitalist Authoritarianism

KUNST, DEMOKRATIE UND WIDERSTÄNDIGKEIT als programmatische Frage des Kunstprojekts

Dass Menschen Fehler machen, ist nichts Neues. Nun jedoch soll diese Unzulänglichkeit ein Ende finden: Die Singularität stehe kurz bevor, wie Silicon Valley Akteure beteuern, und damit ein globales Wesen, das mächtiger wäre als alles bisher Dagewesene. Künstliche Intelligenz, so das Versprechen, wird die Menschheit und die Welt retten. Demokratie sei nunmehr überholt und Widerstand zwecklos, so der Tenor. Ihr Slogan könnte lauten: „Bereitet euch auf das Unvermeidliche vor und schließt euch autoritären Führern an“. #follow #belevolence #playalong.

Unterdessen wird das Klima immer heißer. Nicht nur die globalen Temperaturen steigen, sondern auch die sozialen, kulturellen und politischen Spannungen. Ökologische, politische und kulturelle Krisen werden gegeneinander ausgespielt. Wälder und Ackerland brennen, auf Dürren folgen Überschwemmungen. Konfliktlösung weicht bewaffneten Konflikten. Oligarchen dienen sich autoritären Führern an und nutzen ihre Intelligenzattrappen (Thomas Raabs Ausdruck für KI) als Geschäftsmodell, was Ausbeutung und Spaltung nur verschärft. Reaktionäre und repressive Kräfte erklären Ungleichheit erneut zum Naturgesetz und sogar die Eugenik wird aus dem dunklen Keller der Geschichte geholt. Soziale und andere Medien verstärken diese soziopathischen Tendenzen.

Es wundert also nicht, dass die Demokratie in der Krise ist. Aber was verstehen wir unter Demokratie? Wenn wir sie darauf reduzieren, dass der „Souverän Volk“ alle paar Jahre seine Stimme abgibt, höhlen „wir“ sie dann nicht aus? Vielleicht liegt das Problem nicht nur in ihrer Unterwanderung, sondern auch darin, dass „wir“ – diejenigen, die ihre Vorteile genießen – aufgehört haben, sie mit Leben zu erfüllen und zu entwickeln. Es scheint, als hätten wir vergessen, dass Demokratie ein Prozess der Partizipation und Inklusion für das Wohlergehen aller ist.

Denken bedeutet Widerstand leisten, betont der Philosoph Alva Noe. Aber das ist nur der Anfang. Wenn Kritik und Dissens keine Antwort auf die neuen Allianzen politischer, wirtschaftlicher und technologischer Interessen bieten, ist es notwendig, den demokratischen Widerstand neu auszurichten. Die Frage ist, was können wir tun?

HOTHOUSE schlägt eine strategische Verschiebung von Widerstand im Sinne direkte Opposition hin zu Widerständigkeit mit ihren vielschichtigen und anpassungsfähigen Taktiken vor. Widerständigkeit ist eine Voraussetzung für Autonomie, Selbstbestimmung und Resilienz und damit Grundbedingung für Demokratie und zivilgesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein.

Eine lebendige Demokratie verhandelt politische, soziale, rechtliche und heute auch ökologische Fragen in einem offenen Prozess. Handlungsfähigkeit zeigt sich nicht nur im Abwehren autoritärer Tendenzen. Um die Probleme zu lösen, die uns bedrängen, benötigt es Zugriff auf jegliches Wissen und Vermögen. Die Demokratie der Zukunft muss daher ihre humanistische Beschränkung auf unsere Spezies überwinden und sich nichtmenschlichen Wesen zuwenden.

Widerständigkeit ist somit nicht nur gegen etwas gerichtet, sie ist auch für die Weiterentwicklung zentral. Investigative Forschung liefert Einsichten, ohne die es kein öffentlich zugängliches Wissen gäbe. Ästhetische Praxis ist unabdingbar für die Selbstbestimmung und die Sichtbarmachung von Fehlentwicklungen. Kunst stärkt die Kompetenz, Wirklichkeit wahrzunehmen und alternative Formen der Demokratie und des Zusammenlebens zu imaginieren.

All dies benötigt eine Gesellschaft, die ihre demokratische Ordnung nicht nur erhalten will, sondern in Anbetracht des zunehmend kritischen Zustands ökologischer, politischer und technologischer Systeme weiterentwickeln muss.

Es geht darum, die Potentiale demokratischer Widerständigkeit zu erneuern. Das Publikum ist eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Zum Format der Kunstreihe „The Future of Demonstration“

„The Future of Demonstration“ löst die herkömmliche Trennung zwischen Kunst (Ausstellung), Diskurs (Symposium) und Archiv (Dokumentation) auf. Stattdessen schafft sie partizipative Formate und Choreografien, die digitalen wie physischen Raum, Diskurs, Konversation, Performance, Installation, Bild, Klang, Musik, Video und Film miteinander verbinden.

Die Kunstreihe basiert auf einer postdisziplinären Praxis: In einem performativ-diskursiven Rahmen erforschen Mitwirkende aus Kunst, Aktivismus, Philosophie, Wissenschaft, Technologie und anderen Bereichen gemeinsam menschliche und nicht-menschliche Formen, Intensitäten und Konsequenzen kollektiver Praxis. Wir behandeln Felder und Disziplinen nicht als voneinander getrennt. Vielmehr laden wir sie ein, zur Demonstration als kollaborative Methode für neue Narrative, Techniken und Verbindungen des Widerstands beizutragen.

Was braucht es, um ein inklusives sozio-ökologisches Paradigma hervorzubringen, das auf einer erneuerten Beziehung zur Natur aufbaut? Was heute auf dem Spiel steht, ist die unverzichtbare und zugleich schöne Aufgabe, durch die Verbindung künstlerischer Praxen und technologischen, sozialen, kulturellen und biologischen Erkenntnissen gemeinsam eine neue Wahrnehmung der Welt zu erschaffen. Das Publikum der Kunstreihe nimmt aktiv teil.

Kontakt:

Sylvia Eckermann, Gerald Nestler

studio@theoriesinmind.net